

Die soziale Infrastruktur in Billstedt und Horn muss erhalten und ausgebaut werden!

Die Stadtteilkonferenz Horn sorgt sich um die Ausstattung der Stadtteileinrichtungen, ganz besonders um die Ausstattung der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) in unserer Region und fordert das Plenum der regionalen Bildungskonferenz auf, eine Empfehlung an die Schulbehörde zu beschließen, um auf die Wichtigkeit dieser Einrichtungen für eine funktionierende Bildungslandschaft hinzuweisen. Einrichtungen der OKJA sind wichtige Kooperationspartner bei der Gestaltung der Ganztagsbetreuung und sie sind wesentliche außerschulische Lernorte im Sozialraum.

Während bei den freien Trägern hamburgweit die Kürzungen im Haushalt 2012/13 um 10% zu einem massiven Qualitätsverlust führten, sind die Kürzungen, die dem Bezirksamt für die kommunalen Stellen auferlegt werden, prozentual gar nicht zu beschreiben. Jede freiwerdende Stelle wird gestrichen und da wir in Horn in diesem Bereich vor einer größeren Verrentungswelle stehen, sind die Einrichtungen so gut wie abgewickelt. Wir haben in Horn zur Zeit vier kommunale Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, eine Einrichtung der Jugendsozialarbeit und eine psychosoziale Beratungseinrichtung mit insgesamt 14 Vollzeitstellen, von denen jetzt schon drei Stellen nicht besetzt sind. Die Straßensozialarbeit Horn ist mit nur einer Stelle zur Zeit nicht arbeitsfähig. Bis 2020 werden insgesamt mindestens sechs Stellen gestrichen sein, wenn die Politik nicht eine komplette Wende ihrer Sozialabbaustrategie durchführt. Da die OKJA, entgegen anderen Teilen der Jugendhilfe, kein sogenannter Schonbereich der Bezirke ist, scheint es für die bezirkliche Ressourcensteuerung keine andere Möglichkeit zu geben, die Kürzungsvorgaben einzuhalten, als diesen Bereich bis zur Handlungsunfähigkeit ausbluten zu lassen.

Gerade bei den Spielhäusern, die nur mit einer Stelle besetzt sind, müssen die freiwerdenden Stellen Monate vor dem Ausscheiden der jetzigen Mitarbeiter nachbesetzt werden, um eine Kontinuität in der Arbeit der Einrichtung durch vernünftige Übergabe zu gewährleisten.

Dies gilt ebenso für die Einrichtungen der Familienförderung (Elternschulen), deren Sicherung für die soziale Infrastruktur genauso wichtig ist.

Angesichts des zu erwartenden Zuwachses an neuen Einwohnerinnen und Einwohnern, mittelfristig durch das Senatsprogramm "Stromaufwärts an Elbe und Bille" und kurzfristig durch bereits geplante Verdichtungsmaßnahmen in den Quartieren und den zu erwartenden Neubau der Flüchtlingseinrichtung in Billbrook, brauchen wir einen Ausbau der OKJA.

Die Stadtteilkonferenz Horn versucht mit allen Akteuren der Sozialpolitik in Hamburg ins Gespräch zu kommen.

Da Schule nur funktionieren kann, wenn die soziale Infrastruktur in ihrem Umfeld für Kinder, Jugendliche und Familien handlungsfähig ist, sehen wir auch die Schulbehörde in der Verantwortung. Zusammen mit der Sozialbehörde und den Bezirken sollte sie auf ein politisches Umdenken hinwirken, das eine Gestaltung des Sozialraumes an den Bedürfnissen der großen und der kleinen BewohnerInnen orientiert möglich macht.